LÜTTGENMEIJER
SCHILLINGSTRAßE 31
10179 BERLIN
MAIL@LUETTGENMEIJER.COM
T.+49 (0)30 2804 5805

OPENING
12/11/09, 19:00—21:00
OPEN
TUESDAY—SATURDAY
12:00—18:00

ERICA BAUM

REFE-RENCE

12/11—
19/12/09

ERICA BAUM
REFERENCE
12/11—19/12/09

In der Bar war es verdammt dunkel und niemand konnte den Wein nachbestellen weil sich das Etikett von der Flasche gelöst hatte und jetzt griff Walker in diesen beschlagenen Weinkühler, dessen Versilberung so lange zurück lag, dass an manchen Stellen schon das Messing durchschimmerte. Lee lachte, vielleicht auch weil die schüchterne Dunkelhaarige, die sie mitgebracht hatte, keinen Begriff vom Wein hatte und immer wieder nachfragte und ihr Deutsch war nicht gut. Seine Finger tauchten zwischen die Eiswürfel, die wie flache Krebse oder leere Muschelhälften im Wasser schwammen, ganz unten am Boden fand er das glitschige Stück Papier und es ließ sich kaum auffalten weil der Klebstoff das helle Gelbgrün überzog wie ein dichter Schleim, auch erkannte Walker weder die Vignette mit dem Schloss, um das sich die Form eines Schildes legte wie ein enger Fensterrahmen, noch den verschlungenen Namen des Winzers. Der Rotwein war teuer aber Ferdinand wollte noch eine Flasche bestellen, er wusste, immer wenn sie sich sonntags zum Tee im Cafe trafen war der Montag härter und früher und der Rotwein würde ihn nicht so elend zurücklassen. Lee gab dem Kellner ein Zeichen, sie bestellte Pastis, was Ferdinand befürchtet hatte, dass sie ausgehen wollte und dass er ihr jetzt entweder folgen musste oder sie für lange Zeit verlieren würde.

Lee stand auf, sagte, sie wolle tanzen und die Dunkelhaarige nickte abwesend. Eine schöne Frau, groß und schlank, sie hatte lange Beine und diese Eleganz, die Ferdinand an Frauen schätzen konnte. Ihr Haar war lang, aber sie trug es eingeschlagen, so dass es aussah, als stießen die Strähnen als weiche Fransen gegen den runden Kragen ihrer Bluse. Lee, die schon seit sechs Jahren in Europa war, wirkte neben ihrer Frische fast verhärmt. Ferdinand war nicht aufgefallen, dass sie abgenommen hatte. Sie saß auf dem Stuhl, ein Bein untergeschlagen und stützte sich auf die Lehne, als wolle sie sich gleich auf die Sitzfläche stellen um eine Aussicht zu haben bis in den hinteren Speisesaal, wo Freunde von ihr saßen, zwei Ungarn, die sie schätzte, weil sie ihr Fotografien aus Moskau mitbrachten, sowjetische Magazine, das ganze suprematistische und konkrete Zeug, Filmstills, auf denen die Menschen aufgereiht waren, wie Bücher im Regal. Und Bilder aus Katalogen, die schwarz waren.

Plötzlich stand sie vor ihm, Ferdinand hatte nicht bemerkt, dass sie aufgestanden war, aber er hasste es, wenn ihm Menschen so nahe kamen. Ihr Pullover, gleichmäßig gerippt wie ein Kettenhemd, sah aus der Nähe fast fusselig aus, wie verfilzt, und das vom Tragen etwas steif gewordene Material schien von selbst die Konturen dieses Körpers zu halten und an den Ellbogen war die Wolle schon ganz dünn geschabt aber der Farbe, einem tiefen Lila, tat die Unregelmäßigkeit gut, sie schwebte im Raum wie eine feuchte, parfümierte Wolke.

Lee machte sich auf den Weg und das bedeutete, dass sie sich wirklich auf den Weg machte, denn sie ging nie irgendwohin und Walker und Ferdinand liebten es zu sehen, wie sie die Nächte und Tage durchstreifte als sei sie auf einer niemals endenden Expedition. Als sie Ferdinand zu Hause besucht hatte, war sie in diesem gleichmäßigen Schritt von Raum zu Raum gegangen und weiter in den Garten und durch den Hof und den Keller und die Ställe und über die Felder und zurück durch die Bibliothek. Sie ging aufrecht und ihr Gesicht war immer nach vorne gerichtet und weil sie nie schneller oder langsamer wurde, wirkte ihr Gang fast gefährlich und immer hielt sie ihre Kamera in der Hand, schmal wie eine Zigarre, verchromt und an der Vorderseite mit genarbtem Leder bezogen. Es gab ein Foto von ihr, da lag sie in einer Badewanne und rauchte, und Ferdinand wusste, dass es für ihn nur deswegen so aussergewöhnlich aussah, weil sie einmal stillgelegen haben muss, in dem warmen, seifigen Wasser.

Wieder hatte er ihr seine Fotografien nicht gezeigt. Er hatte den ganzen Tag auf der Allee gearbeitet aber der Film steckte noch in der verdammten Kamera und die lag in der Dunkelkammer. Er hatte Blätter fotografiert, aus der Nähe, verädertes Grau. Zuhause hatte er sie noch aufgesammelt und auf weißes Papier gelegt, als wolle er sie zwischen Buchseiten trocknen und in der Ecke des Bogens stand in Stempelschrift „BLATT“ und unter einem Ast stand, ebenfalls in verwischtem Blau „AST“ und an die Äste einer Kastanie hatte er ein Kartonstück gehängt, auf die vier Buchstaben „B“, „A“, „U“ und „M“ kaum zu erkennen waren, der Wind hatte die Registerkarten bewegt, zu rasch für die langen Sekunden, die der Verschluss sich an dem bewölkten Tag geöffnet hatte.

„Die Frage ist nicht, wie ich die Buchstaben aufs Baryt bekomme“, sagte Ferdinand laut, und dass es darum gehe, den Begriff so weit wie möglich vom Bild zu entfernen, ihn abzulösen wie eine alte Zahnklammer oder ein aufgeplatztes Korsett. „Deswegen mache ich das alles.“ Aber Lee fragte ihn, wo er seine Hosen gekauft hätte, sie war dunkelbraun und im Sitzen noch etwas zu kurz. „Außerdem hat sich Saussure wieder angewöhnt, Krawatten zu tragen“, rief sie in die Runde, er hatte sich bei seiner Ankunft in Berlin Fliegen gekauft, in dunklen Farben, aber als er niemanden fand, der seinen Bart auf die richtige Art schneiden konnte, rasierte er ihn kurz und nahm etwas ab. Er beneidete Evans um seine schmale, graue Präsenz, um sein großes Gesicht, das fast wie ein hölzerner Kasperkopf über einem Körper schwebte, der aus leeren Kleidungsstücken zusammengesetzt schien, gehalten, so schien es in diesem Augenblick zumindest Saussure, von einer Ehrennadel, die an seinem Revers steckte, und das sah gut aus und ernst, auch wenn er die Abkürzung nicht dechiffrieren konnte. Evans sagte, ein Eisenbahnschaffner habe sie ihm geschenkt, zusammen mit dem Mantel, als er in Pennsylvania entlang der Bahnroute in kleineren Orten fotografiert hatte, Portraits vor allem, aber der Schaffner hatte lange still gesessen vor diesem Registerschrank voller Fahrpläne, die abgegriffen und vergilbt waren und von denen keiner wusste, warum sie aufgehoben wurden, so lange, bis sich Evans sicher war, dass dieses Regal absolut scharf war, ein verfalteter Rhythmus aus Grautönen. Dem Schaffner hatte Evans leid getan, der noch bis nach Kalifornien wollte und da hatte er ihm den Mantel gelassen. Jetzt griff die Amerikanerin nach dem Abzeichen und sagte erstaunt, dass das ja genau ihre Initialien seien: E.B.M. und dass sie Ella hiesse und beide, Evans und Saussure wussten, dass sie jetzt erst wirklich angekommen war, angekommen waren.

LÜTTGENMEIJER
SCHILLINGSTRAßE 31
10179 BERLIN
MAIL@LUETTGENMEIJER.COM
T.+49 (0)30 2804 5805

ERICA BAUM
REFERENCE
12/11—19/12/09

It was bloody dark in the bar and nobody could order more wine because the label had come undone from the bottle and now Walker reached into the fogged-up silver wine cooler which had been plated so long ago that in a few places you could see the brass underneath. Lee laughed, perhaps also because the shy dark-haired girl she had brought along had no idea about wine and kept asking about it, and her German wasn't good. His fingers dipped between the ice cubes swimming in the water like flat crabs or empty sea shells, at the very bottom he found the slimy piece of paper and it was hard to unfold because the glue covered the pale yellow-green like a dense slime, and Walker neither recognized the vignette with the castle, which was surrounded by the shape of a shield like a narrow window frame, nor the intricately written name of the vineyard. The red wine was expensive but Ferdinand wanted to order another bottle; he knew whenever they met for tea in the café on Sundays, the Monday was harder and earlier, and the red wine would not leave him behind quite so miserable. Lee gave the waiter a signal, she ordered pastis, which Ferdinand had feared: that she wanted to go out and that he now would have to follow her or loose her for a long time.

Lee got up, said she wanted to dance, and the dark-haired girl nodded absent-mindedly. A beautiful woman, she had long legs and this elegance that Ferdinand could appreciate in women. Her hair was long, but she wore it folded in so that it looked as if the strands of hair were touching the round collar of her blouse like soft fringes. Lee, who had been in Europe for six years already, seemed almost haggardly next to her freshness. Ferdinand hadn't noticed that she had lost weight. She sat on the chair, one leg folded under, and leant on the armrest as if she wanted to stand up on the seat any minute to have a view into the back dining room, where friends of hers were sitting, two Hungarians whom she liked because they brought her photographs from Moscow, Soviet magazines, all that supremacist and concrete stuff, film stills where people stood in rows, like books on a shelf. And pictures from catalogues that were black.

Suddenly she stood in front of him, Ferdinand hadn't noticed that she had got up, but he hated it when people got so close to him. Her jumper, regularly ribbed like a coat of mail, looked almost linty close up, as if matted, and the material, slightly stiff from wear, seemed to hold the contours of this body on its own, and at the elbows the wool was worn thin already, but the colour, a deep purple, benefited from that irregularity, she floated in the room like a moist perfumed cloud.

Lee set off, and that meant that she really set off, because she never just went anywhere and Walker and Ferdinand loved seeing how she roamed through the nights and days as if she were on a never-ending expedition. When she had visited Ferdinand at home she had gone with regular steps from one room to the next, and on into the garden and through the courtyard and the stables and across the fields back through the library. She walked upright, and her face looked always to the front, and because she never got faster or slower, her walk seemed almost dangerous and she always held her camera in her hand, narrow like a cigarette, chromed and covered in grained leather on the front. There was a photograph of her lying in a bathtub, smoking, and Ferdinand knew that it looked so extraordinary to him because for once she must have laid still, in that warm soapy water.

Once again he hadn't shown her his photographs. He had worked all day on the avenue, but the film was still in the damn camera, and that was in the darkroom. He had photographed leaves, close up, veined grey. At home, he had still collected them and placed them on white paper, as if he wanted to dry them between book pages, and in the corners of the paper was written in white stamp-letters 'BLAT' and under a branch, also in washed-out blue, 'AST' and on the branches of a chestnut tree he had hung a piece of cardboard on which the four letters 'B', 'A', 'U', and 'M' were hardly legible, the wind had moved the index cards, too fast for the long seconds the shutter had opened on that cloudy day. 'The question is not how I will get the letters on the barite', said Ferdinand aloud, explaining that the issue was to remove the word as far as possible from the image, to peel it away like old braces or a burst corset. 'That is why I'm doing all of this.' But Lee asked him where he had bought his trousers, they were dark brown and still a little too short when he sat down. 'Besides, Saussure went back to wearing ties', she called out; when he had arrived in Berlin, he bought bowties, in dark colours, but when he couldn't find anybody to trim his beard the right way, he cut it short and lost some weight. He envied Evans for his slender grey presence, his large face that almost floated like a wooden puppet's head above a body that seemed to consist of empty clothes, at least that's how it seemed to Saussure at that moment, with a pin on his label, and that looked good and serious, even if he couldn't decipher the letters. Evens said a train conductor had given it to him, together with the coat, when he was taking photographs in smaller villages and towns along the train route in Pennsylvania, mainly portraits, but the conductor had sat still for a long time in front of this file cabinet full of timetables that were worn and yellowed and nobody knew why they had been kept, so long until Evens was sure that this cabinet was absolutely in focus, a folded rhythm of shades of grey. The conductor had felt sorry for Evans, who wanted to get to California, and so he had given him the coat. Now the American woman reached for the pin and said, surprised, that these were precisely her initials: E.B.M., and that her name was Ella, and both Evans and Saussure knew that only now had she truly arrived, had they truly arrived.

LÜTTGENMEIJER
SCHILLINGSTRAßE 31
10179 BERLIN
MAIL@LUETTGENMEIJER.COM
T.+49 (0)30 2804 5805

Encyclopedia of nautical knowledge.

Encyclopedia of musical masterpieces.

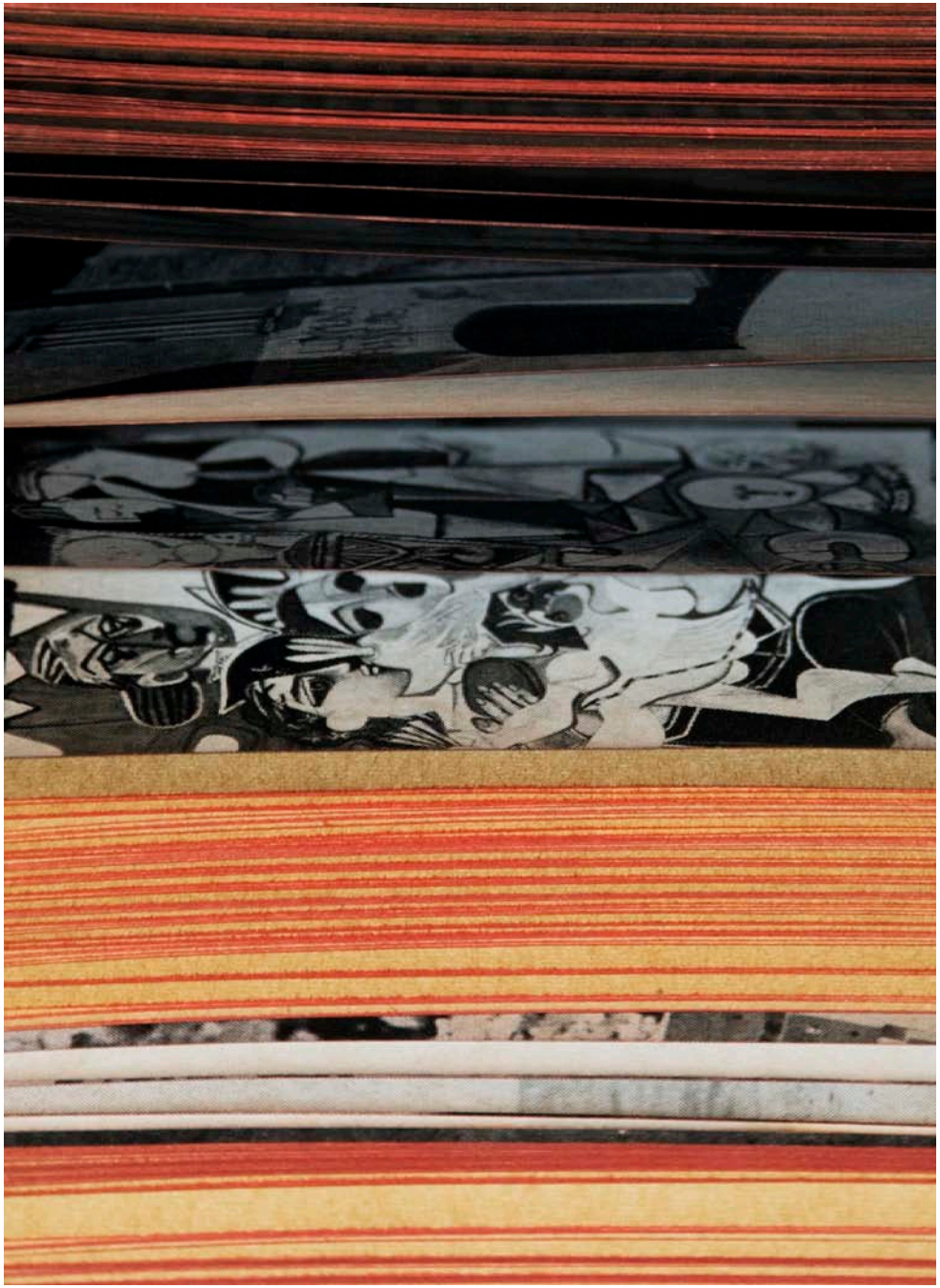
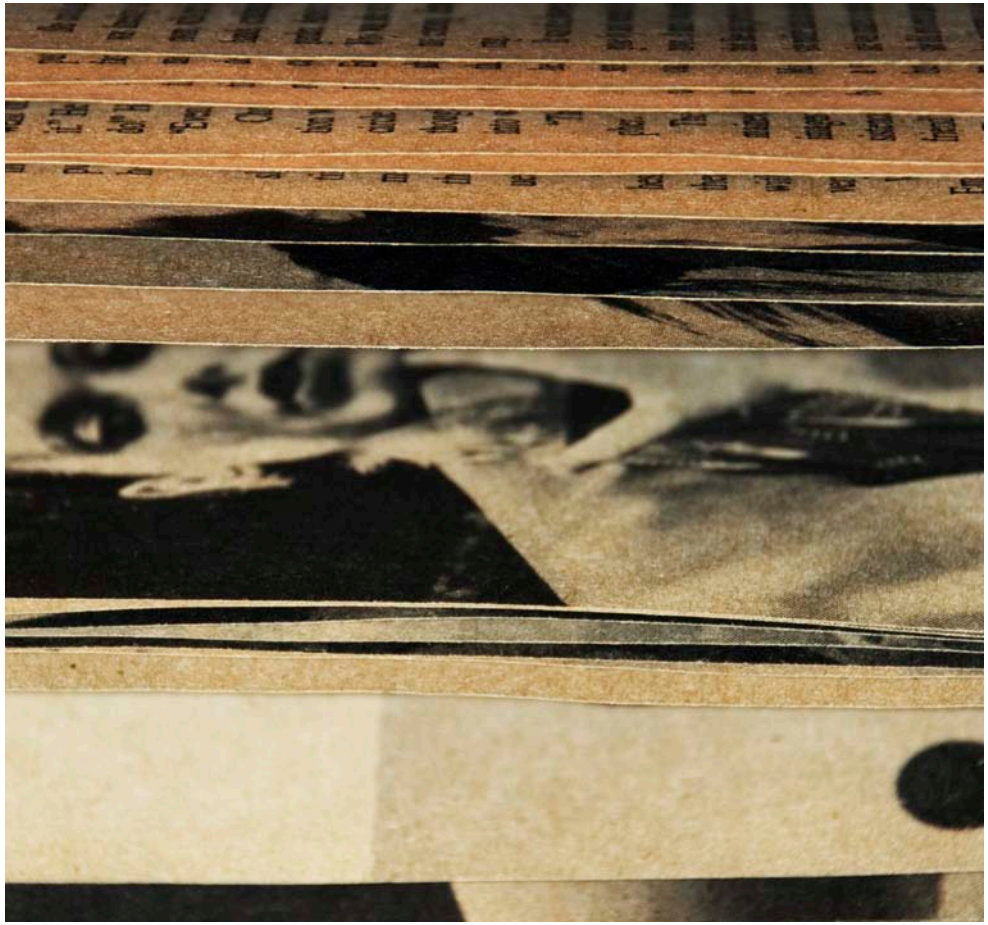
The encyclopedia of music and musicians.

Encyclopedia of modern world

Encyclopedia of microscopic stains

The encyclopedia of marine resou

he encyclopedia of management

ADMN LIBRARY

Reality